



Herrn
Oberbürgermeister Dr. Müller

19/9

Der Magistrat

über
Magistrat

Dezernat für Wirtschaft,
Personal und Kliniken

und

Stadtrat Detlev Bendel

Frau
Stadtverordnetenvorsteherin Thiels

an die Stadtverordnetenversammlung

15. September 2008

***Wiesbaden im Städteranking
- Gemeinsamer Antrag der Stadtverordnetenfraktionen von CDU, BÜNDNIS 90/DIE
GRÜNEN und FDP vom 30.01.2008 -***

Beschluss der Stadtverordnetenversammlung Nr. 0073 vom 14. Februar 2008
(SV-Nr. 08-F-25-0014)

Die Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Wiesbaden stellt fest, daß die Stadt in den Städterankings der Wirtschaftswoche und der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) in Bezug auf die Ausbildungsplatzsituation, die Wirtschaftsfreundlichkeit und die haushaltspolitische Lage nur mittelmäßig abschneidet. Die dem Städteranking zugrundegelegten Daten unterscheiden sich jedoch deutlich von den veröffentlichten Erklärungen des Oberbürgermeisters, des Magistrats und der Fachverwaltung der Stadt Wiesbaden.

Im Interesse der Stadt und ihrer Bürger muß besonderer Wert darauf gelegt werden, daß Wiesbaden in den Medien möglichst attraktiv dargestellt wird, damit gerade Wirtschaftsunternehmen ihre Standortentscheidungen zugunsten von Wiesbaden treffen - und so zusätzliche Arbeitsplätze, Ausbildungsplätze und Steuereinnahmen erreicht werden.

Die Stadtverordnetenversammlung fordert daher den Magistrat auf, die Ursachen für die nach seiner Ansicht falsche Datengrundlage des Städterankings bei der Wirtschaftswoche und der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft zu analysieren und auf eine entsprechende Korrektur hinzuwirken.

Bericht

- Wiesbaden schneidet bei dem Städteranking der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft zusammen mit dem Magazin Wirtschaftswoche mit Platz 10 von insgesamt 50 Städten ab. Berücksichtigt werden zahlreiche ökonomische und strukturelle Indikatoren, die die Gesamtbewertung bestehend aus einem Niveauranking und einem Dynamikranking ergeben.
- Das Städteranking insgesamt stammt von Juni 2007, die eingeflossenen Daten sind - wie bei statistischen Daten, die bei Rankings herangezogen werden, sind älter - hier aus den Jahren 2002 bis 2005!
- Rankings können immer nur eine Momentaufnahme sein, die die aufgrund der Datenlagen aktuell sehr günstigen Entwicklungen bei einzelnen Indikatoren nicht mit berücksichtigen können.
- Aussagekraft von Skalen: Oft liegen Städte mit ihren quantitativen Werten sehr nah beieinander. Wenn von 25 untersuchten Städten die erste Note 2,3 und die letzten 2,8 erreicht, ergibt das eine saubere Rangliste, sagt aber unter Beachtung von Messfehlern und Streuungen eher wenig aus (vgl. Prof. Dr. Mäding, Difu).
- Datengrundlagen für dieses Ranking können im Internet zwar recherchiert werden, aber schon eine Rückfrage bei der ISNM zum Ranking im Jahr 2005 nach den damaligen Werten brachte die Antwort, dass einzelne eingeflossene Daten nicht herausgegeben werden.
- Die Ursachen für das Abschneiden Wiesbadens können zum Teil mit dem 'Alter' der verwendeten Daten und mit der Unzulänglichkeit der Stichprobe erklärt werden. Von Seiten der Stadt bestehen keine Einflussmöglichkeiten für eine Korrektur z.B. durch die Verwendung von neueren Daten (die Vergleichbarkeit mit anderen Städten wäre dann auch nicht mehr gegeben) noch für eine Änderung der vom Institut ausgewählten Umfragemethoden.

Abschneiden bei den im Antrag genannten Indikatoren:

Ausbildungsplatzsituation

Ausbildungsplatzdichte je 100 Nachfrager in Wiesbaden 92,6, Platz 39

Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Daten aus dem Jahr 2004 stammen. Gerade in den letzten drei Jahren haben die gemeinsamen Anstrengungen der an Ausbildung beteiligten Akteure in Wiesbaden die Ausbildungsplatzsituation für Jugendliche weiter entscheidend verbessern können. Dies ist aber bei diesem Ranking noch nicht eingeflossen.

Wirtschaftsfreundlichkeit

Zum Thema **Wirtschaftsfreundlichkeit** wurden von dem durchführenden Institut im Jahr 2005 insgesamt 2.150 Unternehmen in 50 Städten telefonisch befragt. Die Stichprobengröße pro Stadt betrug 32 Unternehmen! Nach Aussagen der städtischen Statistikabteilung ist eine solche Stichprobengröße keinesfalls ausreichend um gesicherte statistische Aussagen zu machen.

Haushaltspolitische Lage

Schulden je Einwohner in € im Jahr 2005:

Städte mit geringerer Anzahl an Zweitwohnsitzlern (z.B durch Zweitwohnungssteuer, wie beispielsweise Mainz) schneiden besser ab als Städte, die einen höheren Anteil von Zweitwohnsitzlern haben. Diese werden in der Statistik der Einwohnerzahlen nicht berücksichtigt und tauchen also in diesem Indikator 'Schulden je Einwohner' nicht auf.

Wert für 2006: Wiesbaden 2198 € Schulden je Einwohner, der Durchschnittswert liegt bei 2080 €, weicht also nicht sehr stark ab.

Investitionsquote Mittelwert 2002-2004, Anteil der Sachinvestitionen an den Gesamtausgaben:

In Wiesbaden gibt es seit den 90er Jahren für den Investitionsbereich (früher Vermögenshaushalt) das Prinzip der "Netto-Neuverschuldung Null". Dies bedeutet, dass neue Kredite nur in der Höhe aufgenommen werden, wie vorhandene Kredite getilgt werden. Dadurch wird ein gleich bleibender Stand des Kreditvolumens garantiert. Gleichzeitig wird, bei ansonsten unveränderten Rahmenbedingungen, auch eine gleich bleibend hohe Investitionsquote ermöglicht. Da die zur Verfügung gestellten Mittel jedoch nicht immer auch vollständig ausgegeben wurden, hat dies ungünstig auf die tatsächlich erzielte Investitionsquote gewirkt. Die nicht verausgabten Mittel wurden jedoch in den Folgejahren wieder zur Verfügung gestellt, so dass die versäumten Investitionen nachgeholt werden konnten. Ab dem Jahr 2005 stieg der absolute Wert der Investitionsauszahlungen wieder an.

Umfrage Kostenbewusstsein

Wie auch beim Thema Wirtschaftsfreundlichkeit wurden zum Thema Kostenbewusstsein insgesamt 2150 Unternehmen in 50 Städten telefonisch befragt. Die Stichprobengröße pro Stadt betrug 32 Unternehmen! Nach Aussagen der städtischen Statistikabteilung ist eine solche Stichprobengröße keinesfalls ausreichend um gesicherte statistische Aussagen zu machen.

Der INSM-Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft GmbH in Köln haben wir unsere Zusammenarbeit zur Erlangung einer validen Datenbasis angeboten. Auf unser Schreiben vom März 2008 erfolgte noch keine Reaktion.

Nach Kenntnisnahme dieses Berichtes wird gebeten, den Beschluss der Stadtverordnetenversammlung Nr. 0073 vom 14.02.2008 zum „Städteranking“ für erledigt zu erklären.

Mit freundlichen Grüßen

